

Weichen für die Zukunft - Fallbeispiel Donauuferbahn

Online - Pressekonferenz am 26.11.2020

Redebeitrag Schmidradler

Vorstellung der Teilnehmenden

Ihr besonderes Augenmerk wollen wir heute auf die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Österreichischen Schieneninfrastruktur lenken.

Ich bin Dieter Schmidradler vom Verein Verkehrswende.at und es ist mir eine große Freude, Sie mit ganz besonderen Persönlichkeiten an meiner Seite begrüßen zu dürfen.

Sie kennen Frau Dr. Kranzl, ehemalige Staatssekretärin im BMVIT, Unternehmerin und Sprecherin der Initiative „Donauuferbahn jetzt“

Professor Friedrich Macher ist Geschäftsführer von Grampet Cargo Austria, unterrichtet an der Donauuniversität in Krems und ist auch stellvertretender Leiter im Arbeitsausschusses Verkehrswende der Wirtschaftskammer.

Raumplaner Franz Skala ist Mitinitiator des VCÖ und engagiert sich heute als Vertreter des gleichnamigen Instituts für eine ökologische Stadtentwicklung.

Einleitung

Laut einhelliger Meinung der Wissenschaft verbleiben uns gerade einmal fünf Jahre, um die Weichen für die Zukunft im Klimaschutz zu stellen. Die größte Herausforderung innerhalb Österreichs ist der Verkehr [\[1\]](#).

Eine Verkehrswende zu schaffen bedeutet, dass wir unser Mobilitätsverhalten und den Gütertransport so verändern, dass der Raubbau unseren natürlichen Lebensgrundlagen so weit als möglich eingedämmt wird [\[2\]](#).

Dem milliardenteuren Brenner-Basistunnel fehlt jetzt und zumindest in den nächsten 20 Jahren eine durchgängige Achse, d.h. unter anderem dieses Megaprojekt wird für in den nächsten 20 Jahren Mittel binden, die in den kommenden Jahrzehnten völlig unwirksam im Klimaschutz sind [\[3\]](#).

„Soviel Geld wie noch nie für den Klimaschutz“ [\[4\]](#) bedeutet demnach bei genauerem Hinsehen, dass durch heutige Fehlinvestitionen wegen einer weiterhin aufrechten Klientelpolitik die Mittel für die wirklich zielführenden Klimaschutzmaßnahmen fehlen.

Es braucht eine zweckmäßige Bindung von Mitteln an Maßnahmen, die breiten Teilen der Gesellschaft in klar nachvollziehbarer Weise ein umwelt- und klimaschonenderes Leben ermöglicht und die einen unmittelbaren positiven Gesamteffekt auf den Klimaschutz haben [5].

Auf lokaler und regionaler Ebene gibt es zur Sicherstellung eines sorgsamsten Mitteleinsatzes und wirksamen Verbesserungsmaßnahmen kein besseres und objektiveres Instrument als eine wache und in transparente Entscheidungsprozesse aktiv eingebundene Zivilgesellschaft [6].

Engagierte Leute [7], [8] haben sich mit Begeisterung mit der Klimaministerin per Tandem auf den Weg gemacht. Sie treten mit ihr gemeinsam in die Pedale, um die Pariser Klimaziele zu erreichen.

In Persenbeug, 1.150km vom Ziel entfernt, hat irgendjemand ein Loch in den Reifen gestochen.

Wenn wir es gemeinsam mit der Politik nicht schaffen, den Fahrradschlauch zu flicken, bedeutet das im Kleinen wie im Großen, das Vertrauen zu verlieren und das Klimaziel aufzugeben.

Als Teil der betroffenen Zivilgesellschaft möchten wir heute mit aller Deutlichkeit klar machen, dass das Wegwerfen oder Weiterverkaufen des kaputten Fahrrades nicht zielführend ist, auch nicht das Warten auf den nächsten klimafreundlichen Zug nach Paris.

Es ist von unschätzbarem Wert, mit Frau Dr. Kranzl eine ehemalige Spitzenpolitikerin im Boot zu haben, die mit der Verantwortung und Verantwortlichkeiten verschiedener Lebensrealitäten bestens vertraut ist: als leidenschaftliche Politikerin, als KMUs beratende Unternehmerin und als selbst persönlich betroffene engagierte Bürgerin.

<Redebeiträge von Christa Kranzl, Friedrich Macher und Franz Skala>

Resümee und Ausblick.

Wir engagieren uns dafür, dass wir in Österreich eine Verkehrswende schaffen, die diesen Namen auch verdient.

Es ist von eminenter Bedeutung, dass das bereits weit ausgedünnte Bahnnetz [9] (Nieder)Österreichs an dieser Stelle nicht noch weiter reißt, sondern repariert wird.

Vor der Nationalratswahl haben alle im Parlament vertretenen Bundesparteien sehr mutige und zukunftsgerichtete Antworten auf zentrale Fragen der Verkehrswende gegeben [10]¹.

¹ insbesondere Fragen 3 und 4 zum Ausbau der Bahninfrastruktur und zur Donauuferbahn

Die Donauuferbahn ist nur die sprichwörtliche Spitze des Eisbergs. Weiterhin sind Auflassungen von Bahnhaltstellen geplant, gegen die sich Bürgerinitiativen und betroffene Gemeinden verbünden [11].

Weiterhin stehen in Niederösterreich Straßenbauprojekte mit verheerenden Auswirkungen für Mensch und Klima im Raum (z.B. S 34 [12], Waldviertelautobahn [13]), für die es im zivilgesellschaftlicher Sicht längst bessere, zukunftsgewandte Lösungsansätze gibt (z.B. Regionalstadtbahn für St. Pölten [14], weiterer Ausbau der Franz-Josefs-Bahn [15]).

Das Loch im Patschen ist gefunden - das einfache Schließen dieser Lücke könnte für die Menschen und Gewerbebetriebe entlang des nördlichen Donauufers von Linz bis Wien das Ende von Mobilitätsarmut bedeuten, mit allen positiven Effekten für Menschen Umwelt und Regionalentwicklung, die Frau Dr. Kranzl nun seit Jahren geduldig vorbringt.

Wir machen uns gerne die Finger schmutzig, um das Vehikel gemeinsam wieder in Gang zu setzen. Wir treten am Tandem auch gerne mit in die Pedale, aber die Rolle der Pilotin muss ganz klar bei Bundesministerin Gewessler liegen.

Unser wesentliches Anliegen besteht darin, dass die Politik, Sie und wir ab sofort zusammenhelfen [16], um den Schaden zu beheben und dass das Herumschieben von Verantwortlichkeiten zwischen Land, Bund und Gemeinden endlich ein Ende hat.

Die anwesenden Damen und Herren von den Medien dürfen wir einladen und bitten, durch weiterführende Recherchen und bewusstseinsbildende Maßnahmen sicherzustellen, dass die Zivilgesellschaft aktiv eingebunden und endlich ein bedarfsgerechter, ökonomischer Mitteleinsatz sichergestellt wird.

Verweise:

- [1] <https://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/publikationen/REP0702.pdf>
- [2] <https://www.verkehrswende.at/definition/>
- [3] <https://www.addendum.org/bahntunnel/brenner-herics/>
- [4] <https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/politik/oesterreich/2079270-Kogler-und-Gewessler-verweisen-auf-gruene-Handschrift-in-Budget.html>
- [5] Smart Mobility und Green Deal - Stellungnahme von Verkehrswende.at an die EU, 17.9.2020 (Anhang A in der Pressemappe)
- [6] <https://www.partizipation.at/buergerinnenrat.html>
- [7] <https://www.verkehrswende.at/aktionstag/>

- [8] <https://www.verkehrswende.at/initiativen-der-verkehrswende/>
- [9] <https://www.moment.at/story/schiene-versus-strasse-die-entwicklung-der-verkehrsnetze-5-grafiken>
- [10] <https://www.verkehrswende.at/antworten-der-politik/>, insbesondere Fragen 3 und 4
- [11] Resolution und Schreiben Maria Anzbach (Anhang B und C in der Pressemappe)
- [12] <https://www.klimahauptstadt2024.at/?p=969>
- [13] <https://www.verkehrswende.at/waldviertelautobahn-2/>
- [14] <https://www.klimahauptstadt2024.at/?p=1218>
- [15] <http://www.pro-fjb.at/>
- [16] Bittschreiben an Bundesministerin Gewessler vom 5. Oktober 2020 (Anhang D in der Pressemappe)



ZVR: 1946764203

Verkehrswende.at

verbindet Menschen

Saarstraße 1 - 3100 St. Pölten

www.verkehrswende.at - info@verkehrswende.at - +43 664 855 92 81